

55 Stück *Megillaeformis* befanden sich drei ♂♂, unter den ♀♀ wieder sieben Stück, welche eine wesentliche Abweichung von den Uebrigen zeigten; dieselben sind nur halb so gross wie normal ausgebildete, ihre Färbung ist im Allgemeinen dunkler und der Afterbüschel ganz schwarz, sogenannte Hungerthiere können es deshalb nicht sein, weil wir nur Puppen eingetragen und dieselben an ebenso starken Wurzeln fanden als die übrigen. Infolge der Kleinheit der Cocons, welche uns aufgefallen war, gaben wir uns der Hoffnung hin, ♂♂ daraus zu erziehen, jedoch kam die Sache anders. Ob diese Form identisch ist mit der in Dr. Staudingers Catalog angegebenen Aberration, kann ich allerdings nicht bestimmen, da die unter dem Namen *Lugubris* angegebene ab. (? v.) ♀ *Lugubris* aus Bithynien stammen soll, wenn nicht vielleicht der glückliche Finder derselben diese Thiere auf Umwegen in die Hände des Autors brachte, wie ähnliche Manöver, um höhere Preise zu erzielen oder andere Sammler auf falsche Fährte zu führen, schon öfter angewandt wurden.

Dresden, im September 1881.

J. D. Schreitmüller.

Zur Speziesfrage.

(Referat eines von Dr. Schmiedeknecht-Gumperda am 3. Juli d. J. in der Monatsversammlung der *Irmischia* zu Erfurt gehaltenen entomologischen Vortrages.) Aus dem „Correspondenzblatt der *Irmischia*“, Nr. 10, 1881.

Wie schwierig es der heutigen Systematik wird, einigermaßen Grenzen zu ziehen zwischen Art und Varietät, wie diese Begriffe eigentlich nicht von der Natur aufgestellt sind, indem dieselbe uns kein Mass zur Begrenzung gibt, erläutert Dr. O. Schmiedeknecht an dem von ihm seit Jahren speciell studirten wandelbaren Hymenopteren-Genus *Bombus*, eine Demonstration, die wegen ihres allgemein systematischen Werthes, auch für eine botanische Versammlung am Platz sein dürfte. Er erwähnt zunächst, wie es Systematikern alten Schlages rein unmöglich gewesen sei, sich durch dieses Genus hindurchzufinden, bis endlich die Untersuchung der ♂ Genitalien klarere Vorstellungen gebracht habe. Gleichzeitig erwähnt er jedoch, dass auch diese plastischen Kennzeichen keineswegs unveränderlich bleiben, indem bei stetig auftauchenden Varietäten auch die Genitalien eine

abweichende Gestalt annehmen. So z. B. nach seinen neuesten Untersuchungen bei *Bombus italicus* Fab., der jetzt anfängt sich als Art von *B. agrorum* Fab. zu trennen, während die Uebergänge noch vorhanden sind. Wie ungemein verschieden die Färbung ist, zeigt er an *B. variabilis* Schmied., der von dem schönsten Lichtbraun bis fast schwarz variirt. Einzelne Färbungen davon wie z. B. var. *notomelas* Kriechb. fangen an, den Werth einer Art anzunehmen. Ebenso variabel ist der merkwürdige *B. soroënsis* Fab., ein Gegenstand langen Streites zwischen älteren Autoren; seine Hinterleibsspitze ist in der nordischen Normalform weiss gefärbt, im Süden aber nur roth (= var. *Proteus* Gerst.) oder schwarz (= var. *sepulcralis* Schmied.). In Thüringen finden sich alle 3 Färbungen. Durch Auftreten mehr oder weniger ausgeprägter gelber Binden ergeben sich denn eine Reihe von Varietäten, deren extreme Formen unter sich keine Aehnlichkeit haben. Redner zog die verschiedensten Färbungen aus demselben Neste. — Höchst wunderbar ist der Hang fast sämtlicher *Bombus*-Arten zum Melanismus. Diese dunklen Färbungen sind aber keineswegs auf den Norden beschränkt. So finden sich z. B. *B. hortorum* L. und *ruderratus* Fab., die Redner mit Dr. Morawitz in Petersburg und Professor Perez in Bordeaux nur für Formen derselben Art hält, in England ganz schwarz, ersterer = *B. Harrisellus* Kirby, letzterer = *B. subterraneus* Smith. *B. Latreillellus* K. zeigt bereits in Deutschland Hang zur Verdunkelung (var. *borealis* Schmied.), im Norden wird er ganz schwarz = *subterraneus* L. Während *B. agrorum* Fab. sich im Süden zu dem prächtig orange-gelben *B. italicus* Fab. umfärbt, zeigt er im Norden ein tief schwarzbraunes Colorit, *Bombus mniorum* Fab. Von *B. pomorum* Panz. hat sich bereits eine Färbung abgezweigt, zu der die Uebergänge kaum noch zu finden sind, der *B. elegans* Seidl (*mesomelas* Gerst.) Eins der schönsten Beispiele von Farbenwechsel bietet auch *B. Rajellus* Kirby. Deutsche Exemplare der ♀ zeigen fast stets ein einfarbig schwarzes Colorit mit rother Hinterleibsspitze, während die ♂ regelmässig mit graubraunen Binden vorkommen. In den Alpen und dem Norden Europas haben auch die ♀ meistens gelbgraue Binden, *B. montanus* Sichel, eine Färbung, die dem Referenten bis jetzt nur einmal in Thüringen vorgekommen ist. Im Osten, namentlich im Kaukasus, werden diese Binden schneeweiss und es entsteht so der prachtvolle *B. niveatus* Kriechb., eine Form, die mit der Stammform verglichen, wie Tag und Nacht aussieht. Von *Bombus syl-*



1881. "Zur Speziesfrage." *Entomologische Nachrichten* 7, 321–323.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/110225>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/239394>

Holding Institution

California Academy of Sciences

Sponsored by

California Academy of Sciences Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.